

Johnen Galerie

WELTKUNST 75 Martin Honert, Hamburger Bahnhof, Berlin, bis 7. April

Februar 2013



MARTIN HONERT

*Hamburger Bahnhof
Berlin, bis 7. April*

Es sind die Erinnerungen an eine Kindheit im Ruhrgebiet der Fünfziger- und frühen Sechzigerjahre, aus denen der Künstler Martin Honert schöpft. In den dreidimensionalen Objekten und Wandreliefs setzen sich aus Bruchstücken neue Erzählungen zusammen. Der giftgrüne Wackelpudding auf Omas Küchentisch, die Straßenlaterne auf dem Gehweg oder die mit jugendlichem Stolz getragenen Freischwimmabzeichen werden aus unterschiedlichen Materialien nachgebildet und entfremdet arrangiert.

Dabei sind die einzelnen Werke nie eindeutig bestimmbar. Die Orte und Handlungen verschmelzen zu simultan wahrnehmbaren Bildern, wie in der Installa-

tion eines „szenischen Modells des Fliegenden Klassenzimmers“ aus dem Jahr 1995. Die plastische Umsetzung verschiedener Schauplätze aus Erich Kästners gleichnamigem Jugendbuchklassiker verdichten sich zu einer fantasievollen Kulisse, auf der Pyramiden, Eisbären und Vulkane zeitgleich zusammentreffen. Man muss

die Geschichte kennen, um das Geschehen entwirren zu können, und wird aufgefordert, eigene Kindheitserinnerungen aufleben zu lassen.

Die Ausstellung „Kinderkreuzzug“, die noch bis zum 7. April in der historischen Halle des Hamburger Bahnhofs zu sehen ist, lädt den Besucher auf einen Streifzug durch die Jugendkultur der frühen Jahre der Bundesrepublik ein. Mit 30 Leihgaben aus aller Welt gelingt es, die Ausstellungsfläche in einen Gedächtnisraum voller Kurzgeschichten zu verwandeln und einen umfassenden Eindruck von Martin Honerts künstlerischem Schaffen der letzten 30 Jahre zu geben.

— Verena Emke